

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Diakoniekonferenz

Mein Name ist Felix Känzig-Wolf. Von Beruf bin ich Sozialdiakon und seit Dezember 1988 im Sozialdienst der Reformierten Kirchengemeinde Thalwil, am linken Zürichseeufer tätig.

Folie 1

Ich freue mich Ihnen ein diakonische Projekt unserer Kirchengemeinde, den Kompass, ein Treffpunkt für Stellensuchende und Ausgesteuerte im Input vorstellen zu dürfen. Gerne zeige ich Ihnen dabei auch auf, wie sich das Projekt unter dem Spardruck in den letzten 10 Jahren verändert hat.

F 2

Wie kamen wir auf die Idee eines Treffpunkts für stellensuchende Fach- und Führungskräfte sowie auftragslose Selbständigerwerbende? Im Oktober 2002 nahm ich zusammen mit einer Kirchenpflegerin an einer Veranstaltung der Zürcher Landeskirche „Vom Wort zur Tat“ zum Thema „Arbeit“ teil. Diese fand im Rahmen der ökumenischen Konsultation zur sozialen und wirtschaftlichen Zukunft der Schweiz statt.

Im Februar 2003 informierten wir die Kirchenpflege darüber. Gleichzeitig berichtete eine Pfarrperson, dass sie bei einem Konfirmandenelternbesuch von einem arbeitslosen Vater, der vorher als Fach- und Führungskraft tätig war, mit der Frage konfrontiert wurde „und was macht die Kirche für uns in der Situation der Arbeitslosigkeit?“

Eine von der Kirchenpflege darauf eingesetzte Arbeitsgruppe entwickelte darauf das erste Konzept mit dem Schwerpunkt „Menschen in Lebenskrisen beistehen, unabhängig von ihrer materiellen Bedürftigkeit“. Von Beginn weg stand er allen offen.

Kompass 1. Phase F 3

Der Start erfolgte im Oktober 2003. Das Projekt wurde bis zu seiner Einstellung im April 2006 regelmässig überarbeitet und den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst. Kernstück des Kompass waren die 4 frei wählbaren Module: Zeit für Begegnung, Zeit für Stille und Besinnung, Zeit für Orientierung, Zeit für ungezwungenes Zusammensein. Dank der breiten Werbung waren jeweils zwischen 7 und 18 Personen aus dem ganzen Kanton Zürich anwesend und schätzten den Kompass in seiner Ganzheitlichkeit! Was war der Nutzen für die Teilnehmenden:

Prävention! Verhinderung von Vereinsamung; von Hoffnungslosigkeit und Extremreaktionen wie Depression und Sucht mit hohen Folgekosten. Ein weiteres Ziel war die Stärkung der Ressourcen und des Lebensfundaments durch spirituelle, theologische, fachliche und zwischenmenschliche Impulse. Ein Teilnehmer berichtete: „Es tut mir so gut, in der für mich nicht einfachen Situation der Arbeitslosigkeit, Kirche so konkret bzw. hilfreich erleben zu dürfen.“

Die Kosten für die drei Betriebsjahre beliefen sich auf rund Fr. 140'000.- für Löhne, Werbung, Diverses. Diese wurden wie folgt gedeckt: Aus einem Legat und aus Steuergeldern der Kirchgemeinde: Fr. 75'000, von der Stiftung Fondia Fr. 20'000.-, von der Zürcher Kantonalkirche Fr. 20'000.- und aus Spenden umliegender Kirchgemeinden 25'000.-. Um das Projekt längerfristig zu sichern, reichte ein Synodaler unserer Kirchgemeinde im März 2004 ein Postulat ein mit der Bitte: „Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, ob und wie die Landeskirche sich am Projekt Kompass Thalwil beteiligen und/oder weitere gleichartige Angebote aufbauen kann.....“ **F 4**

Im November 2005 würdigten in der Postulatsantwort Synode und Kirchenrat den ganzheitlichen Ansatz im Projekt, sahen aber keine Möglichkeit für eine weitere finanzielle Unterstützung. Die Anschubfinanzierung der Stiftung Fondia und der Landeskirche von 40'000.- fielen ab 2006 weg. Als Folge sah auch die Kirchgemeinde keine Möglichkeit mehr, sich weiterhin im bisherigen Rahmen zu engagieren. Der Kompass wurde vor allem aus finanziellen Gründen im Frühjahr 2006 eingestellt.

Kompass 2. Phase **F 5**

Im 2007 fragten ehemalige KompasssteilnehmerInnen die Kirchgemeinde an, ob sie regelmässig einen Raum für eine „Selbsthilfegruppe Kompass“ zur Verfügung gestellt bekämen. **F 6** Im Januar 2008 startete die Selbsthilfegruppe unter Leitung von Jakob Schuler, Erwachsenenbildner SVEB 1. Auch er war ehemaliger Kompasssteilnehmer und davor langjährig als Führungskraft im Personalwesen tätig. Heute ist er selbst ausgesteuerter Langzeitarbeitsloser mit vielen Freiwilligenengagements im sozialen Bereich. Während drei Jahren kümmerte sich unsere Kirchgemeinde - ausser dass sie die Infrastruktur anbot - kaum um die Gruppe, die neu mit „Treffpunkt für Stellensuchende und Langzeitarbeitslose“ ausgeschrieben wurde. Da es sich um eine Selbsthilfegruppe handelte und sich niemand richtig des grossen Engagements des Leiters bewusst war, wurde er für seinen Einsatz auch nicht entschädigt. Erst auf ein Gesuch des Kompassleiters um finanzielle Entschädigung wurde sich die Kirchenpflege bewusst, wie wichtig die regelmässige Anwesenheit von Jakob Schuler und die Leitung der Gruppe für die Kontinuität und Qualitätsgarantie des Treffs war. Ab Januar 2011 erhielt er erstmals eine kleine Entschädigung. Ab Januar 2012 hat die Kirchenpflege das Kostendach für den Kompass auf Fr. 5'000.- festgelegt, die zuerst aus einem Fonds und nach dessen Ende aus dem Kirchengut finanziert werden. Jakob Schuler, den Sie gerne beim Mittagessen oder heute Nachmittag im Workshop noch persönlich kennen lernen können, leistet nach wie vor viel in seiner Freizeit für den Kompass und dessen Teilnehmende. Sein grosser

Einsatz und seine langjährigen Erfahrungen haben dazu geführt, dass im Sommer 2014 der Kompass Thalwil in die ZHAW-Studie „Arbeitslos – ausgesteuert – wie weiter? – Situation, Wege und Unterstützung Betroffener“ miteinbezogen wurde. Die Kirchgemeinde Thalwil mit seiner momentan noch recht guten Finanzlage, sieht sich auch in der Verantwortung in überregionale Projekte wie den Kompass zu investieren. Ob dies auch in Zukunft bei einem allfälligen Zusammenschluss der Kirchgemeinden im Bezirk noch möglich ist, steht heute noch in den Sternen. **F 7**

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!“ Bald steht die Adventsfeier des Kompass wieder an, zu der die Kirchgemeinde seit einigen Jahren einlädt. Für einige Kompasseteilnehmende ist dies zur einzigen und daher sehr geschätzten Feier in der Weihnachtszeit geworden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!